

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespaltenen 48 mm breite Grundzeile 20 Hg.
Kompl. oder tabell. 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachschickung, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingezogen werden muß, oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 69

Mittwoch den 14. Juni 1933

32. Jahrgang

Ämtlicher Teil

Kassenverkehr im Rathaus.

Wegen der starken Belastung der Gemeindeverwaltung sind vom 12. Juni ds. Js. ab bis auf weiteres die gemeindlichen Kassen (Gemeinde- und Steuerkasse, Spar- und Girokasse) für den öffentlichen Verkehr nur von 8-1 Uhr geöffnet, nachmittags dagegen geschlossen.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Juni 1933

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Am 15. Juni 1933 ist der

1. Termin Gewerbesteuer 1933

fällig und zur Vermeidung des zwangswiseigen Beitreibungsverfahrens bis zum gleichen Tage an die hiesige Ortssteuereinnahme zu entrichten.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Juni 1933.

Der Gemeinderat.

Gemeindeälteste.

Die Wahl der

Herrn Buchhalter Bruno Bischoff und Kaufmann Paul Köffel

zu Gemeindeältesten ist von der Amtshauptmannschaft bestätigt worden. Die genannten Herren sind vom Unterzeichneten im Auftrage der Amtshauptmannschaft verpflichtet worden und haben dabei den Eid auf die Reichs- und Landesverfassung geleistet.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Juni 1933.

Der Bürgermeister.

Volkszählung 1933.

Die am 16. Juni ds. Js. stattfindende Volks- und Betriebszählung ist von hoher Bedeutung. Sie muß deshalb mit größter Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt durchgeführt werden. Die Einwohnererschaft wird gebeten, die wichtige Arbeit der ehrenamtlich tätigen Zähler durch genaue und erschöpfende Ausfüllung der Zählpapiere zu erleichtern.

Die Zählpapiere werden den Grundstückeigentümern zugeteilt werden, die dann für Verteilung an die einzelnen Haushaltungen und Betriebe zu sorgen haben.

An Zählpapieren werden verteilt werden:

1. Die Grundstücksliste, die jeder Hausbesitzer selbst oder durch seinen Stellvertreter sorgfältig auszufüllen hat. Die Grundstücksliste enthält ein Verzeichnis der auf dem Grundstück befindlichen Gebäude, sowie ein Verzeichnis der Haushaltungen und Betriebe (Käben, Werkstätten und dergl.)

2. Die Haushaltungslisten, deren genaue Ausfüllung jedem Haushaltungsvorstand obliegt, auch wenn er in Untermiete wohnt, aber einen eigenen Haushalt führt.

3. Gewerkearten für solche gewerblichen Betriebe, in denen neben dem Inhaber oder Leiter mindestens noch eine weitere Person (Angehörige, Angestellte, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge und dergl.) beschäftigt ist.

4. Landwirtschaftskarten für Betriebe der Bodenbewirtschaftung mit einer Fläche von mehr als 5000 qm.

Die Zählpapiere müssen am 16. Juni ds. Js. mittags vor Abholung ausgefüllt bereit liegen. Es wird darauf hingewiesen, daß aus der genauen Beantwortung der gestellten Fragen irgendwelche Nachteile in steuerlicher und sonstiger Hinsicht nicht erwachsen, da die Zähler das Amtsgeheimnis zu wahren haben und weil die Angaben nur zu statistischen Zwecken verwendet werden. Bestraft werden kann, wer eine Frage wesentlich wahrheitswidrig beantwortet oder die Beantwortung verweigert.

Ottendorf-Okrilla, am 7. Juni 1933.

Der Gemeinderat.

Richter, Bürgermeister.

Örtliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Juni 1933.

Am Sonnabend wurde hier im Ortsteil Moritzdorf eine jüngere Einwohnerin mit Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Sie von einem hiesigen Arzt mittels Sauerstoffapparates unternehmenen Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Lange Erwerbslosigkeit soll der Grund der Tat sein.

Der Bericht über die letzte Sitzung der Gemeindeverwaltung wird in nächster Nummer veröffentlicht.

Mit einer Veranstaltung wie sie eindrucksvoller kaum durchgeführt werden konnte, wurde am Sonntag in unserem Orte der Tag des Roten Kreuzes begangen. Die Ausgestaltung dieser Feier lag in den Händen der hiesigen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, die sich unter Führung des Herrn Dr. med. Goldammer reiflos eingesetzt hatte um ihr einen guten Verlauf zu gewährleisten. Und ohne Ueberhebung muß man sagen, schöner und würdiger konnte man der jahrzehntelangen Hilfsbereitschaft des Roten Kreuzes im Dienste der Nächstenliebe nicht gedenken, als es unser Ort am vergangenen Sonntag getan hatte. Alle namhaften Vereine, und Verbände, die NSDAP-Fraktion im Braunschweig, ein Gemeindevorstand in der Kleidung des Stahlhelms umhüllten sich zum Kirchgang eingefunden und unter der Marschmusik des Vöhrnerorchesters begab man sich zur Kirche um der gehaltenen und volkstümlichen Predigt des Herrn Pfarrers em. Allan-Lomnitz zu lauschen. Die gute gesungene Aus schmückung des Gottesdienstes durch den frei-gem. Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantor Beger, wie auch das prächtige Violinolo des Herrn Artur Hofmann, betonten besonders die hohe Bedeutung dieses Festgottesdienstes. Mit Musik begaben sich die Kirchgänger sodann in den Hofsaal, wo die Kundgebung mit einem Marsch, gespielt vom Vöhrner-Orchester, eröffnet wurde. Anschließend kam Herr Schauspieler Felix Steinböck vom Staatl. Schauspielhaus-Dresden, der in liebenswürdiger Weise einige Sprechvorträge übernommen hatte, zu Worte. Seine ausermählten Vorträge, mit innerlichen Miterleben und außergewöhnlicher Meisterschaft zu Gehör gebracht, trugen wesentlich bei, daß diese Feiertunde weit über den Rahmen des sonst üblichen hinaustrug. Es war ein seltenes Erlebnis den Worten des Künstlers lauschen zu dürfen und der rauschende Beifall am Schluß seiner Vorträge zeigte, daß unsere Einwohnererschaft wahrhaft gutes wohl zu schätzen weiß. Von großer Rührung und aufopfernder Verehrung für die edle Sache des Roten Kreuzes zeugte die Ansprache des Vorsitzenden der hiesigen Sanitätskolonne, Herrn Dr. med. Goldammer. Er richtete folgende prächtige Worte an die Festversammlung: „Deutsche Brüder und Schwestern! Worte des Dankes sind es, die ich zunächst an Sie richte, des herzlichsten Dankes für Ihre Teilnahme an dieser schlichten Kundgebung, die dem deutschen Roten Kreuz und seiner von Nächstenliebe erfüllten Tätigkeit im Dienste des deutschen Volkes gilt. Wer Liebe sät, erntet Liebe. Heute hat es sich wieder bewahrheitet. Für unsere Sanitätskolonne war es selbstverständlich und freudig erfüllte Pflicht, sich insgesamt für die Ausgestaltung des Festkreuztages und für eine Sammlung einzusetzen, und daß sie hierbei von Männern der SA tatkräftig unterstützt wird, ist Zeichen einer guten und dankenswerten Kameradschaft. Freudigen Herzens danke ich allen, die uns zeigten, daß wir einen Rückhalt in unserem Gemeinwesen haben, Herrn Bürgermeister Richter und unsere Gemeindevorordneten, den Leitern unserer öffentlichen staatlichen und gemeindlichen Einrichtungen und den Führern unserer Körperschaften, die unter uns weilen und dadurch ihre Verbundenheit mit uns beweisen. Dank auch unserer Heimatzeitung, die ihre Spalten bereitwilligst unserem Werben in der Öffentlichkeit erschloß. Dank vor allem unseren Verbänden und Vereinen, der Ortsgruppe der NSDAP, und der Betriebszellenorganisation die im Schmuck ihrer Fahnen zu Gottesdienst und Kundgebung mit uns zogen und damit uns zur Freude und uns zur Ehre zeigten, daß der Aufruf des Roten Kreuzes freudigen Widerhall fand bei allen Volksgenossen. Und für die Ausgestaltung unserer Feier sind wir zu innigem Danke verpflichtet dem frei-gem. Kirchenchor, Herrn Arthur Hofmann und besonders unserer Musikkapelle und ihrem verdienten Leiter für ihre umfassende Tätigkeit an diesem Tage — und schließlich noch Herrn Schauspieler Felix Steinböck vom Staatstheater Dresden, der trotz stürkster Belastung durch Neueinstudierung den Weg von Dresden nicht scheute, um unserer Kundgebung eine besondere künstlerische Note zu verleihen. — In dem wunderbaren Aufruf unseres Herrn Reichspräsidenten und unseres Herrn Reichskanzlers zum Rotkreuztag 1933 stehen die Worte: „Deutschland erkennt und würdigt das Rote Kreuz als ein Vorbild der Opferwilligkeit, Pflichterfüllung und unbedingte Zuverlässigkeit im Dienste am leidenden Volksgenossen.“ Es sind Worte höchster Anerkennung für das, was geleistet ward. Um 1 1/2 Jahrzehnte gehen unsere Gedanken zurück. Vor unserem Augen ersticht wieder das zerwühlte, zerrissene Schlachtfeld des Westens, auf dem jeder Zoll Erde Verderben und Vernichtung drohte. Welt, unendlich weit dehnt sich der Osten mit seinen qualvollen Märschen und schier nimmer endenden Kämpfen. Ausdrückende Sonne sog am Lebensmark unserer Kämpfer im

Süden. Und überall waren sie da, die Männer und Frauen vom Roten Kreuz und brachten Hilfe und Linderung, wo sie nur konnten und konnten! Und wer in Gefangenschaft schmachten mußte, dem wird vor allem die Liebestätigkeit des Roten Kreuzes in dankbarer Erinnerung sein; sie war in vielen Fällen die einzige Verbindung, die der arme, von Stachelbraut eingeschlossene Kämpfer mit der Heimat hatte. Noch blutet heute unser Volk aus den Wunden, die ihm der Krieg geschlagen hat. Noch sind hier Aufgaben der Nächstenliebe und freiwilliger, fürsorgender Tätigkeit zu erfüllen — sie obliegen zu einem großen Teile dem deutschen Roten Kreuz. Alle, die hier versammelt sind, wissen, wie sich unsere Kolonne hier betätigt, in erster Hilfeleistung, in Betreuung Kranker mit Tag- und Nachtwachen, in helfender Bereitwilligkeit bei sportlichen Veranstaltungen, Festlichkeiten, Umzüge — und überall dort, wo Gefahr für den einzelnen besteht. So kommt es, daß — wie der Aufruf der Reichsregierung rühmend sagt — die Schwestern und Sanitätsmänner des Roten Kreuzes volkstümliche Erscheinungen des öffentlichen Lebens sind, zu denen jeder Vertrauen hat. Dieses Vertrauen wollen wir rechtfertigen; das geloben wir hier vor aller Öffentlichkeit. Treu zum Volke wollen wir stehen und im Dienste am Ganzen tiefste Befriedigung unseres Daseins finden. Vor Ehrfurcht erfüllt gedenken wir der beiden Männer, die uns Vorbild und persönliche Aufopferung für die Gesamtheit — Hindenburg und Adolf Hitler. Ihre Pfingstbotschaft war der Aufruf zum Opferdank für das Rote Kreuz. Das danken wir ihnen von ganzem Herzen und grüßen sie, die beiden Frontkämpfer, in Hochachtung mit dem militärischen ehrenden Gruß: Unser Reichspräsident, Generalfeldmarschall v. Hindenburg und unser Reichskanzler Hitler Hurra, Hurra, Hurra! Der allgemeine Gesang der 1. Strophe des Deutschland und Horst Wesselliedes folgte. Den Schluß der Kundgebung bildeten zwei Musikvorträge des Vöhrnerorchesters, die, wie die vorhergehenden, vorzüglich zu Gehör gebracht wurden. Ja man muß sagen diesmal hat sich die Kapelle durch ihr blendendes Spiel selbst übertroffen. Schlicht und ohne viele Worte leistet das Rote Kreuz jahraus jahrein ihren mitunter schweren Dienst und so war es eine besondere Freude und Genugtuung, daß diese schlichte Feier sich zu einem so würdigen und glänzenden Ereignis formte und so den äußerlichen Dank und die innerliche Verbundenheit der Einwohnererschaft mit der unermüdbaren segensreichen Arbeit zum Ausdruck brachte.

Am Freitag abend fand im Hof ein Vortrag über: „Der Mensch - seine Krankheiten. Jeder sein eigener Arzt.“ statt. In leichtverständlicher eindrucksvoller Rede sprach Frau Naturheilkundige Nachlitt, Dresden, über das interessante Thema. Fast 2 Stunden dauerte der Vortrag in dem sie u. a., daß dem heutigen Volk die Nährsalze, Eiweiß, Eisen- und Vitaminreiche Speisen fehlen. Ein Zuhörer dankte am Schluß der Sprecherin für ihre lehrreichen Worte und gab der Hoffnung Ausdruck, das Frau Nachlitt in nächster Zeit einen weiteren Vortrag halten möge, der sich eines besseren Besuchs erfreuen möchte.

Vortrag über Glanzbügel. Auf die am Donnerstag, den 15. Juni nachmittags und abends im Gasthof zum Hirsch stattfindenden Vorträge über Glanzplättchen zur Erzielung seiner Herrenwünsche wird hiermit aufmerksam gemacht. Auch in anderen Städten und Orten sind die Vorträge lobend anerkannt worden, da sie wissenschaftliche Aufklärung über beste Behandlung der Wäsche und neueste Methode des Stärkens, Plättens und Glanzplättens geben. Es wird kein Eintrittsgeld erhoben. Alle Hausfrauen und Töchter sollten deshalb die Gelegenheit, ihr Wissen auf dem Gebiete der Glanzplätterei zu bereichern, nicht ungenutzt vorbeigehen lassen, sondern diesen Vorträgen beizuwohnen. (Siehe heutige Anzeige.)

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft).

Sonnabend, den 10. Juni 1933.

Hanball.

B. f. B. 07 Radeberg - Jahn 1 9 : 3 (5 : 1)

Fußball.

B. f. B. 07 Radeberg - Jahn 1 4 : 5 (2 : 3)

Kirchennachrichten.

Donnerstag, abends 8 Uhr Jungmädchenverein.

